

## **Rede zur Amtseinsetzung von Bürgermeisterin Elisabeth Kugel**

am Freitag, 19.01.2018 in der Aula des Bildungszentrums Meckenbeuren

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
sehr geehrter Herr Minister Lucha,  
sehr geehrte Abgeordnete Herr Lins und Herr Schuler,  
sehr geehrter Herr Landrat Wölfle,  
sehr geehrter Herr Verbandsdirektor Franke,  
sehr geehrter Herr Sigg vom Polizeipräsidium Konstanz,  
liebe Bürgermeisterkollegen,  
liebe Gemeinderätinnen und -räte,  
liebe Vertreter der Kirchen und Vereine,  
liebe Vertreter der örtlichen Firmen, Betriebe und Geschäfte,  
liebe Vertreter der Presse,  
liebe Freunde und Familie,  
meine verehrten Gäste von fern und nah,

ich freue mich sehr, dass Sie heute so zahlreich zu meiner Amtseinsetzung gekommen sind. Ich begrüße Sie alle herzlich und bin gespannt auf diesen besonderen Abend, den wir gemeinsam feiern dürfen.

Am 22. Oktober 2017 haben mich die Meckenbeurer Bürgerinnen und Bürger mit eindeutigen Ergebnissen in allen Wahlbezirken und auch in der Briefwahl zu ihrer neuen Bürgermeisterin gewählt. Das war und ist für mich ein überzeugender Vertrauensvorschuss, der mich, so oft ich daran denke, immer noch sehr berührt. Dafür nochmals vielen Dank.

Ich habe in den vergangenen drei Monaten - eigentlich eine kurze Zeit - einen langen Weg zurückgelegt. Der 22. Oktober 2017 hat mein Leben verändert. Zuvor schon der große Zuspruch zu meiner Kandidatur, dann die vielen Begegnungen mit Ihnen, das mir entgegen gebrachte Vertrauen und die vielfach ausgedrückte Hoffnung auf Veränderung – das alles hat mich beeindruckt. Und als Krönung schließlich der Wahlsonntag.

Wie zutreffend dann für mich, was Hermann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“ beschreibt: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“ Nachdem ich das großartige Wahlergebnis für mich realisiert habe. Nachdem ich verstanden habe, was es für mich künftig bedeuten wird, habe ich begonnen, mich intensiv in die vielen Themen einzuarbeiten und mich auf den Amtsantritt vorzubereiten.

In vielen konstruktiven Gesprächen mit meinen künftigen Mitarbeitern, mit Bürgern und Gemeinderäten begann ich, mir eine umfassende Grundlage für die kommende Zeit zu schaffen.

Verwaltungsquereinsteiger - und das bin ich – haben zunächst vor allem den Außenblick. Und deshalb die große Aufgabe, sich in die vielfältigen Abläufe und Prozesse im Rathaus hineinzufinden.

Aber gerade dieser Einstieg hat seine Vorteile. Der Außenblick nimmt das große Ganze wahr, er ist noch unverstellt, sieht die großen Linien und ist nicht in Gefahr, sich in Details zu verlieren. Und ich bin davon überzeugt, dass wir uns in Meckenbeuren in den kommenden Monaten und Jahren nicht nur den vielen Einzelthemen, sondern auch den großen, grundlegenden Fragen und Zusammenhängen stellen sollten.

Ich kann Ihnen allen an dieser Stelle versichern: Ich werde mich mit viel Elan und meinen Fähigkeiten für die Menschen einsetzen und gemeinsam mit Verwaltung und Gemeinderat die anstehenden Herausforderungen erfolgreich gestalten.

Seit wenigen Tagen hat die Gemeinde Meckenbeuren ihre erste Bürgermeisterin. Ich bin stolz darauf, dass ich das sein darf. Und ohne allzu plakativ zu sein: Frauen gehen Dinge etwas anders an als Männer. Sie kommunizieren anders, sie gehen mit Menschen und Konflikten anders um. Sie finden vielleicht deshalb immer wieder andere Lösungswege. Das, liebe Gäste, kann und wird ihnen nun auch blühen. Aber sie wollten das so.

Für mich heißt das, dass ich meinen Weg gehen und verantworten werde. Bei anstehenden Entscheidungen wird für mich als Bürgermeisterin das Gemeinwohl für die Menschen in Meckenbeuren im Mittelpunkt stehen. Im Konfliktfall müssen Einzel- und Gruppeninteressen untergeordnet werden. Ich weiß, diese Abwägungen sind nicht immer einfach. Auch in meiner Amtszeit wird nicht jede Entscheidung allen gefallen. Das gehört zur Demokratie. Aber ich werde mich auch in Einzelne, Andersdenkende und Minderheiten hineinversetzen, mit ihnen gemeinsam nach Lösungen suchen und Verständnis vermitteln.

Politisch bin ich ungebunden. Ich reiche allen die Hand, die sich mit Fachwissen, Bereitschaft zum Engagement und guten Ideen für die Entwicklung von Meckenbeuren einbringen wollen. Und ich werde mit allen Parteien gerne zusammenarbeiten, die sich zu unserem Grundgesetz bekennen.

Ich will heute den Blick nicht nach hinten richten, sondern nach vorne. Aber lassen Sie mich bitte noch eines anmerken. Auch wenn die Bürgermeisterwahl durch zwei deutliche Alternativen in unserer Gemeinde stark polarisiert hat, sollte der Blick jetzt nach vorne gehen. Wir alle haben ein gemeinsames Ziel, das uns verbindet und antreibt für das Wohl der Gemeinde Meckenbeuren unser Bestes zu geben.

Meckenbeuren steht in vielen Bereichen gut da. Mein Vorgänger im Amt, Herr Andreas Schmid, hat sich sehr intensiv und wegweisend für unsere Gemeinde eingesetzt. Und auch durch die Arbeit unserer kompetenten Verwaltung und unseres engagierten Gemeinderats konnte vieles erfolgreich vorangebracht werden. Ihnen allen gebührt zu Recht der Dank der Meckenbeurer Bürgerschaft.

Auf diesem Fundament werde ich gerne aufbauen.

Es gibt noch viel zu tun und ich werde manches anders tun.

Ich möchte in den kommenden Jahren auch diejenigen überzeugen, die mich nicht gewählt haben. Und zwar auf meine Weise: Mit mehr Transparenz, mit mehr Information, mit mehr Austausch, mit mehr Beteiligung und kreativen, praktischen Ergebnissen, die davon ausgehen.

Ich verstehe das Wählervotum als Auftrag, die Kommunikation zwischen Rathaus und Bevölkerung auf eine neue Basis zu stellen. Kommunalpolitik muss die Bürger erreichen. Nur aktiv und kreativ informierte Bürger können konstruktiv am Gemeindegeschehen teilnehmen und ihre Rechte wahrnehmen. Angemessene Bürgerbeteiligung in allen Altersstufen zu stärken ist der Nährboden der Demokratie. Das ist auch keine lästige Übung, das ist meine Grundhaltung. Ich bin der Überzeugung, die Gemeinde Meckenbeuren muss dafür die geeigneten Voraussetzungen schaffen. Und gegebenenfalls auch Geld in die Hand nehmen und sich das etwas kosten lassen. Der Gewinn wird ein spürbar höheres Level an Lebensqualität, Wertschätzung und Zufriedenheit sein, aus dem einzigartige Lösungen hervorgehen, die begeistern. Ich werde dieses Thema in den nächsten Monaten und Jahren intensiv verfolgen.

Daran schließt sich nahtlos das zweite Thema meines Wahlkampfes und vieler Gespräche an. Es ist mir und auch vielen Bürgern wichtig, künftig mehr als bisher nicht nur Einzelthemen isoliert zu bewerten, sondern stärker auch die Folgen von Entscheidungen auf verschiedene Zielgruppen und die Gesamtentwicklung zu betrachten. Vor allem die Diskussionen um die Bebauung vom Alten-Schmiede-Platz, die städtebauliche Dominanz des neuen Wohnparks St. Georg und andere Bau Themen haben die Bürgerinnen und Bürger nachhaltig sehr beschäftigt.

Ich frage daher, aber mit dem Blick nach vorne: War die öffentliche Meinungsbildung wirklich ausreichend? Wurden die relevanten Pro- und Kontra Argumente in ausreichendem Maße ausgetauscht und diskutiert? Wurde die Bürgerschaft so informiert, dass sie mit der Entscheidung und Argumentation von Verwaltung und Gemeinderat leben und diese unterstützen konnte? Können wir noch etwas verbessern? Auch das wird ein Thema der nächsten Monate werden.

Mein drittes Thema möchte ich mit den Worten „Quo vadis Meckenbeuren?“ umschreiben. Für die Nichtlateiner frei auf deutsch übersetzt: „Wohin soll's gehen mit Meckenbeuren?“

Meckenbeuren hat drei Teilorte: Brochenzell, Kehlen und Liebenau. Jeder dieser insgesamt vier Orte hat eine eigene Geschichte, eigene Traditionen, ein eigenes Selbstverständnis und eine spezielle Funktion. Wie viel Eigenständigkeit und wie viel Gemeinsinn sind künftig erforderlich, damit sich die Gesamtgemeinde weiterentwickeln kann? Und in welche Richtung?

Bleiben wir ein Verbund von Dörfern, umgeben von Städten? Wie kann Meckenbeuren seinen Platz zwischen Ravensburg und Friedrichshafen finden und ausfüllen? Wohin soll nach dem Selbstverständnis der Bürger die Reise künftig hingehen? Auf welche

gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen haben wir uns einzustellen? Und was heißt das in der Konsequenz? Für die Infrastruktur, für das Ortszentrum, für den Bildungs-, Wirtschafts- und Tourismusstandort Meckenbeuren - für die Einzigartigkeit von Meckenbeuren?

Ich bin der Meinung, Meckenbeuren braucht eine konzeptionelle Grundlage, an der wir gemeinsam: Bürgerschaft, Verwaltung und Gemeinderat die Entscheidungen der kommenden Jahre ausrichten können. Und bei der Erstellung dieser Grundlage ist nach meinem Verständnis eine umfassende Bürgerbeteiligung genauso erforderlich wie das Wissen der Experten aus sämtlichen kommunalen Bereichen.

Ich habe mir jedenfalls vorgenommen, diese Fragenbündel im Laufe der kommenden Jahre aufzuschnüren und gemeinsam mit Ihnen den Versuch zu unternehmen zukunftsweisende Antworten zu finden.

Es gibt einige Vorhaben und Aufgaben, die uns als Gemeinde im Jahr 2018 voranbringen, beschäftigen und herausfordern werden. Ich möchte nur ein paar Stichworte nennen:

- Der Aufbau unserer neuen Turnhalle bei der Albrecht-Dürer-Schule
- Der Ausbau unserer Betreuungslandschaft für Kleinkinder
- Die Entwicklung der kommunalpolitischen Jugendbeteiligung mit der 1. Jugendkonferenz
- Der Neubau und Ankauf von weiteren Unterkünften für die Anschlussunterbringung unserer Asylbewerber und deren Integration in unserer Gemeinde
- Die Verbesserung unserer Verkehrssituation bezüglich der B30 und Ortsumfahrung Kehlen
- Die Erschließung von neuem Wohnraum in der Gemeinde
- Die Umsetzung unserer Parkraum- und Radewege-konzeption

Und viele weitere Wünsche stehen auf der Agenda:

- Der Anbau am Feuerwehrhaus Meckenbeuren
- Ein Kunstrasenplatz für unsere Sportvereine
- Ein neues Vereinsheim für Narren, Musiker und Schützen in Brochenzell
- Und vieles mehr...

Sie sehen – es gibt viel zu tun. Und damit sind längst nicht alle Wünsche erfüllt, die sich im Rathaus sammeln und in den Haushaltssitzungen der nächsten Wochen beraten werden.

Als Bürgermeisterin trage ich Verantwortung für solide Finanzen und denke auch an die Generationen nach uns. Das bedeutet, wir werden das tun, was notwendig ist und was wir uns leisten können. Aber stets unter sorgfältiger und kluger Verwendung unserer finanziellen Ressourcen. Meckenbeuren wird nicht über seine Verhältnisse leben und wir werden uns nach Möglichkeit immer einen Spielraum für Investitionen offenhalten.

Ziel dieser Maßnahmen ist, die Lebens- und Freizeitqualität aller Menschen, die in Meckenbeuren und den Ortsteilen leben, kontinuierlich und nachhaltig zu erhöhen. Das gilt auch für die Menschen, die aus Not zu uns kommen. Ich stehe persönlich für ein offenes und

tolerantes Meckenbeuren, das auch auf die gravierenden globalen Veränderungen reagiert und auch Kriegs- und Klimaflüchtlingen aus anderen Ländern eine Heimat bietet. Und ich freue mich, dass unter Ihnen Menschen sind, die mit Ihren Talenten und Ihrem einzigartigen Engagement, Meckenbeuren etwas ganz Besonderes verleihen und unser Gemeindeleben bereichern. Ich bin auch gespannt auf soziale Projekte, die uns untereinander auf neue Art und Weise verbinden und stärken werden.

Zum Schluss möchte ich meinen Dank zum Ausdruck bringen. An Sie alle, dass sie heute gekommen sind. An meine Familie und Freunde, für die große Unterstützung in den vergangenen Monaten. An mein neues Kollegium im Rathaus für die erstklassige Unterstützung bei der Einarbeitung. An meine neuen Bürgermeisterkollegen für die freundliche Aufnahme in der Runde. Ich bin nicht nur interessiert am fachlichen Austausch, sondern auch an der gemeinsamen und erfolgreichen Bearbeitung von Projekten, die unsere Kommunen, aber auch die Region weiterbringen. Und ich verspreche Ihnen dabei eine engagierte und verlässliche Partnerin zu sein, die sich für Meckenbeuren und die Umgebung intensiv engagiert.

Ich freue mich auch auf das nähere Kennenlernen aller Einrichtungen, die zu unserer Gemeindeverwaltung gehören: Musikschule, Bücherei, Bauhof und Kindertagesstätten.

Ich bin sehr dankbar für unser vielfältige Vereinslandschaft und ihre großartige Arbeit. Sie alle machen Heimat, Kultur und Mitmenschlichkeit erlebbar.

Ich wünsche unseren Kirchengemeinden in Meckenbeuren eine lebendige Ökumene und Kreativität bei der Vermittlung ihrer Werte, die Halt geben in einer sich schnell verändernden Gesellschaft.

Wie gut, dass wir eine so engagierte Feuerwehr und Polizei vor Ort haben, die zusammen mit weiteren Hilfswerken (DLRG, DRK, THW) für unsere Sicherheit eintreten.

Dass Politiker auf Kreis-, Landes-, Bundes- Europaebene für unsere Interessen die richtigen Weichen stellen.

Ich freue mich auf die kommenden Jahre mit Ihnen und wünsche uns allen ein glückliches, spannendes und erfolgreiches Jahr 2018. Wir werden uns sicherlich auch bei vielen Festen und Veranstaltungen wiedersehen und das Leben in unserer liebenswerten Gemeinde gemeinsam genießen.